

Januar · Februar · März

NR. 1/2016

# JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern





# Muss ich da durch?

## Ein Anspiel zu Ostern

### Vorabinfos

- Besonderheiten:** Ein anschauliches Anspiel zum Thema Ostern/Hoffnung für kleinere Kinder ab 5 Jahren – gut für einen Familiengottesdienst!
- Dauer:** 10 Minuten
- Zielgruppe:** Ab 5 Jahre
- Vorbereitungszeit:** Normal



## Material

- Krabbeltunnel
- Haarreif mit Fühlern aus Pfeifenputzern
- Großer Papp-Apfel zum Umhängen
- Apfelbaum (entweder Original draußen oder auf Pappkartons)
- Zeitungspapierschlange zum Einpuppen der Raupe
- Schmetterlingsflügel aus Pappe mit angetackerten Hosengummis, so dass man die Flügel wie einen Rucksack anziehen kann
- Evtl. extra bunte Fühler (wie oben)

## Anspiel

Unterhaltung zwischen einer Raupe (*Schauspieler verkleidet sich mit einem Krabbeltunnel und Fühlern: Haarreif mit Fühlern aus Pfeifenputzern*) und einem Apfel (*ein großer umgehängter Papp-Apfel*), der an einen Baum gelehnt „da liegt“. Raupe liegt da, kaut und seufzt immer wieder. Apfel beobachtet sie.

- Apfel:** Was ist denn mit dir los? So eine unzufriedene und unglückliche Raupe habe ich ja noch nie gesehen.
- Raupe:** (*seufzt*) Ich weiß auch nicht. Ich fühl mich einfach nicht mehr wohl in meiner Haut.
- Apfel:** Es sieht ganz so aus, als ob du bald aus allen Nähten platzt. Vielleicht isst du zu viel?!? Das muss ja ungemütlich sein.
- Raupe:** Du hast gut reden! Die Aufgabe einer Raupe ist es, zu essen, zu essen und noch mal zu essen!
- Apfel:** Und dann musst du dich irgendwann verpuppen. Vielleicht ist jetzt der Zeitpunkt bei dir gekommen?
- Raupe:** Verpuppen?! – Du meinst, mich in diesen engen, dunklen Raum einspinnen und nichts anderes tun, als da drin still zu halten?!?
- Apfel:** Naja, zumindest habe ich das schon bei deinen Kollegen so gesehen.
- Raupe:** Puuh, ich bin mir da gar nicht so sicher ...
- Apfel:** Was bist du denn für eine Raupe? Du musst doch wissen, was deine Aufgabe ist!?
- Raupe:** Im Prinzip weiß ich es ja auch. Aber ich bin mir nicht wirklich sicher.



- Apfel:** Ich glaub' wir nähern uns dem wirklichen Problem. Warum bist du dir denn nicht sicher?
- Raupe:** Also, zuerst einmal ist es da drin dunkel und dunkel find' ich absolut nicht gut. Das ist – wie immer nur Nacht! Das ist furchtbar! Da hab' ich Angst! Keine Sonne! Keine Wärme! Kein Licht! Keine Farben! Nichts, nur dunkel! Und dann ist es auch noch eng! Kein Platz um mich herum! Ich kann mich nicht bewegen! Da wird's mir ja nur beim dran denken innen drin ganz eng! Und am schlimmsten ...
- Apfel:** Am schlimmsten?
- Raupe:** Ja, was passiert denn da mit mir???
- Apfel:** Tja, wenn ich das richtig beobachtet habe, wirst du ein bunter Schmetterling.
- Raupe:** Ein Schmetterling – das ist ja ganz schön! Aber bist du dir sicher? Und wie soll denn aus mir dicker Raupe ein Schmetterling werden?
- Apfel:** So genau weiß ich das auch nicht. Ich kann ja in den Kokon nicht hineinschauen. Aber wenn deine Kollegen sich verpuppt haben, ist immer nach einiger Zeit ein bunter Schmetterling herausgekommen.
- Raupe:** IMMER?
- Apfel:** So weit ich beobachtet habe schon.
- Raupe:** Und wenn das bei mir nicht funktioniert und ich immer in dieser dunklen, engen Hülle bleibe?
- Apfel:** Ich glaube, dir bleibt nichts anderes übrig, als es zu versuchen und zu hoffen, dass es bei dir auch funktioniert.
- Raupe:** Meinst du? Ich finde diesen engen, dunklen Raum so schrecklich!
- Apfel:** Ich bin mir sicher, für dich als Raupe führt kein Weg an diesem engen, dunklen Kokon vorbei. Anders kommst du nicht weiter.
- Raupe:** Okay, wenn du meinst, ich glaub', du hast mich überzeugt. Da geht kein Weg dran vorbei. Dann fang ich mal an. (*Raupe holt Zeitungspapierschlange heraus und fängt an, sich einzuwickeln.*) Hoffen wir, dass ich aus diesem dunklen Ding wieder rauskomme. Hoffst du mit?
- Apfel:** Na klar, aber ich bin mir sicher, du kommst da durch – hoffen und warten.
- Raupe:** Hmm, sieht komisch aus. So soll mich aber niemand sehen. Ich such mir mal ein ruhigeres Plätzchen.
- Apfel:** Arme Raupe! Jetzt muss sie in diesen engen, dunklen Kokon! Dazu hätte ich auch keine Lust. Hier draußen ist es doch viel schöner – bunt, warm, fröhlich. Und sie weiß nicht, was da drin mit ihr passiert! Ob sie wieder rauskommt? Und wie sie wieder rauskommt? Das ist echt ganz schön hart. Da möchte ich nicht durch müssen.



**Schmetter**

**ling:** (*kommt, noch halb im Kokon*) Apfel, Apfel, guck mal! Ich bin wieder da! Und ich bin tatsächlich ein Schmetterling!

**Apfel:** Mann oh Mann, und was für ein schöner! Und, wie ist es passiert?

**Schmetter**

**ling:** Keine Ahnung. Der enge, dunkle Raum war wirklich nicht besonders toll, eben eng und dunkel und ich hab' die ganze Zeit so gehofft, dass ich da wieder rauskomme!

**Apfel:** Ich würde sagen, es war wirklich ein schwieriger Weg, aber du hattest Hoffnung, die du nicht aufgegeben hast. Das ist echt gut! Hey, lass uns das feiern!

**Schmetter-**

**ling:** Au ja, ein „die-Hoffnung-nicht-aufgeben-lohnt-sich-Fest“!

Caroline Roth

